

Vorlage		Vorlage-Nr: E 46/47/0043/WP18
Federführende Dienststelle: E 46/47 - Stadttheater und Musikdirektion		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n: E 49 - Kulturbetrieb		Datum: 19.05.2022
		Verfasser/in: E46/47,E49
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Kultur und Theater vom 10.05.2022		
Ziele: Klimarelevanz keine		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
14.06.2022	Betriebsausschuss Kultur und Theater	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Betriebsausschuss Kultur und Theater genehmigt den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Kultur und Theater vom 10.05.2022.

Finanzielle Auswirkungen

entfällt

Klimarelevanz

entfällt

Erläuterungen:

Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses Kultur und Theater vom 10.05.2022 (öffentlicher Teil).

Anlage digital:

Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 10.05.2022.

N i e d e r s c h r i f t

Sitzung des Betriebsausschusses Kultur und Theater

31. Mai 2022

Sitzungstermin:	Dienstag, 10.05.2022
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:45 Uhr
Ort, Raum:	Tivoli Aachen - Club Lounge 1, Krefelder Straße 205, 52070 Aachen

Anwesende:

Ratsfrau Maria Keller	anwesend
Ratsfrau Silke Bergs	anwesend
Ratsfrau Andrea Derichs	anwesend
Frau Ursula Epstein	Vertretung für: Ratsfrau Ellen Begolli
Ratsherr Hermann Josef Pilgram	anwesend
Bürgermeisterin Hilde Scheidt	anwesend
Ratsfrau Dr. Margrethe Schmeer	anwesend
Ratsherr Tobias Benedikt Tillmann	anwesend
Frau Aida Beslagic-Lohe	anwesend
Frau Ruth Crumbach-Trommler	anwesend
Herr Philippe Driessen	anwesend

AKuTh/08/WP18

Ausdruck vom: 31.05.2022

Seite: 1/13

Frau Ute Piwowarsky	anwesend
Herr Tobias Danke	Vertretung für: Frau Alina Cohnen
Frau Marlies Diepelt	Vertretung für: Frau Julia Kasten
Frau Stefanie Luczak	als Gast
Frau Erika Monnartz	anwesend
Frau Marie-Jose Schlösser-Al-Janabi	anwesend

Abwesende:

Ratsfrau Ellen Begolli	entschuldigt
Frau Alina Cohnen	entschuldigt
Herr Jannik Henkes	abwesend
Frau Julia Kasten	entschuldigt
Frau Melanie Penalosa	abwesend
Frau Petra Perschon-Adamy	abwesend
Frau Sibylle Reuß	abwesend
Herr Thorsten Tränkner	abwesend
Frau Ulrike Becker	abwesend
Frau Sigrid Sick	abwesend
Herr Cengiz Ulug	abwesend

von der Verwaltung:

Frau Beigeordnete Susanne Schwier Dez. IV
Frau Irit Tirtey E49
Herr Michael Schmitz-Aufferbeck E46/47
Herr Torsten Ehlert E46/47

als Schriftführer:

Frau Tatjana Neuwald E46/47
Herr Dieter Haubrich E49

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **1. Vorstellung des Spielplans 2022/2023 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen
2. Vorstellung des Konzertplans 2022/2023 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen
Vorlage: E 46/47/0041/WP18**

- 3 **Wirtschaftsjahr 2021/2022 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen –
Vierteljahresbericht per 31.01.2022 (2. Quartal)
Vorlage: E 46/47/0040/WP18**

- 4 **Sachstand "Haus der Neugier"
Vorlage: E 42/0050/WP18**

- 5 **Theaterplatz i.R. Innenstadtkonzept 2022;
hier: Ergebnis der Vertragsverhandlungen, nächste Planungsschritte sowie Dialog und
Beteiligung
Vorlage: FB 61/0392/WP18**

- 6 **Einführung einer Beschlusskontrolle, Antrag der Fraktion GRÜNE vom 22.04.2022
Vorlage: E 49/0035/WP18**

- 7 **Verfügbarkeit von Räumen/Veranstaltungsorten für kulturelle Veranstaltungen
Tagesordnungsantrag der Fraktion GRÜNE vom 22.04.2022
Vorlage: E 49.5/0032/WP18**

- 8 **Mitteilungen**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende, Ratsfrau Keller, begrüßt die Ausschussmitglieder, die Vertreter*innen der Verwaltung und der Eigenbetriebe, sowie die Gäste und eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr.

zu 2 1. Vorstellung des Spielplans 2022/2023 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen 2. Vorstellung des Konzertplans 2022/2023 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen Vorlage: E 46/47/0041/WP18

Herr Schmitz-Aufferbeck begrüßt die Anwesenden und berichtet über den Beginn seiner Arbeit, zur Spielzeit 2005/2006 am Theater Aachen. Er stellt das neue Spielzeithaft für die Spielzeit 2022/2023 vor, die seine letzte Spielzeit als Generalintendant am Theater Aachen ist.

Herr Ward stellt den Spielplan für den Konzertbereich vor, der den Titel „Utopien“ trägt und kündigt zwei CDs mit Werken von Leo Blech an, die im Herbst erscheinen. Er macht auf eine Kooperation mit der RWTH Aachen und HFMT Köln aufmerksam, welche sich Fragestellungen rund um das Thema künstliche Intelligenz widme.

Frau Dr. Zeppenfeld berichtet über das Thema des Spielplanes im Schauspielbereich, für das der Titel „# Mensch!“ gewählt wurde. Behandelt würde das Thema Menschsein auf allen Ebenen. Dabei ginge es um große Bögen der Menschen und Menschheitsgeschichte. Vom Mut und Leichtsinn von Kindern, über die Verantwortung zur Freiheit bis hin zu Fragen von Pflegebedürftigkeit alter Menschen, würden in bekannten und auch zeitgenössischen Stücken wichtige Fragen zum Thema Menschsein dargestellt.

Herr Schmitz-Aufferbeck berichtet zum Spielplan im Musiktheater, mit der Überschrift „Konfrontation“. Während in „Alpenkönig“ und „Menschenfeind“ ein guter Ausgang durch einem Zauberer ermöglicht würde, stünde der Ausgang der übrigen Stücke immer in starker Abhängigkeit zum gesellschaftlichen Kontext.

Herr Ehlert berichtet, die Abonnements würden wieder in Kraft treten. Es sei aber geplant, keine Abstände mehr im Zuschauerraum vorzusehen. Ob weiterhin eine Maskenpflicht bestünde, sei abhängig von der weiteren Pandemieentwicklung.

Frau Bürgermeisterin Scheidt spricht ihren Dank für die Vorstellung des Spielplans und einen generellen Dank an die ganze Belegschaft von Stadttheater und Musikdirektion Aachen aus.

Dank des großen Engagements aller Mitarbeiter*innen habe das Haus auch in Pandemiezeiten hervorragende Arbeit geleistet. Insbesondere die Künstler*innen hätten eine besondere Anerkennung für ihre Leistungen verdient. Frau Crumbach schließt sich an und erwähnt lobend die Einführungen zu den Vorstellungen.

Ratsherr Tillmann spricht ebenfalls seinen Dank aus. Auf seine Frage, ob der Ring noch fortgesetzt würde, antwortet Herr Schmitz-Aufferbeck. Aufgrund der Pandemie habe die Ring-Trilogie nicht fortgesetzt werden können. An die Stelle des zweiten Abends sei der „Midsummer Night´s Dream“ im Spielplan angesetzt worden.

Ratsherr Pilgram erkundigt sich danach, ob das Stadttheater bei den Produktionen im öffentlichem Raum involviert sei.

Frau Beigeordnete Schwier berichtet, im Bereich des Büchels sei eine Intendanz vorgesehen. Die öffentliche Bühne sei in diesem Bereich für Jugendgruppen und die freie Kulturszene gedacht.

Ratsfrau Dr. Schmeer und die Ausschussvorsitzende, Ratsfrau Keller sprechen ebenfalls ihren Dank aus.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Kultur und Theater nimmt die Ausführungen von Stadttheater und Musikdirektion zustimmend zur Kenntnis.

zu 3 Wirtschaftsjahr 2021/2022 von Stadttheater und Musikdirektion Aachen – Vierteljahresbericht per 31.01.2022 (2. Quartal) Vorlage: E 46/47/0040/WP18

Ratsherr Pilgram fragt, ob die Finanzierung der Chorbiennale zukünftig sichergestellt sei und äußert den Wunsch einer intensiveren Kommunikation mit den Chören.

Frau Beigeordnete Schwier berichtet von intensiven Gesprächen mit den Chorleiter*innen. Es solle für die Haushaltsberatungen ein Budget im Wirtschaftsplan des Kulturbetriebes eingestellt werden . Das Vorgehen werde auch mit der Kämmerei besprochen. Zudem würden auch die bisherigen Fördertöpfe weiter genutzt.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Kultur und Theater nimmt den Vierteljahresbericht per 31.01.2022 (2. Quartal) von Stadttheater und Musikdirektion Aachen zur Kenntnis.

zu 4 Sachstand "Haus der Neugier"

Vorlage: E 42/0050/WP18

Es folgt eine Präsentation durch Frau Reinwald bzw. Frau Dr. Blüggel.

Ratsherr Pilgram sieht das Thema kritisch. Er bezeichnet die aktuelle Volkshochschule als funktionierendes Gebäude und hinterfragt, was bei einem Umzug der VHS dann für das Gebäude geplant sei. Er zieht den Vergleich mit anderen Städten, z.B. Bochum. Dort hatte man zunächst mit 60 Mio. geplant, ist jetzt bei ca. 90 Mio., ohne jedoch angefangen zu haben.

Es muss die Frage gestellt werden, inwieweit die Mehrwerte den entsprechenden Preis wert sind.

Darüber hinaus sieht er das ehemalige Gebäude von „Lust for Life“ als problematisch.

Eine Kooperation der VHS und der Stadtbibliothek ist wichtig, muss jedoch seiner Meinung nach nicht unbedingt in einem Haus angesiedelt sein.

Er verweist auf diverse Probleme wie z.B. Lärm und die diesbezüglichen Erfahrungen mit der Musikschule.

Ratsherr Pilgram verweist auf die Möglichkeit eines Campus, bzw. andere Räume wie z.B. Kirchen oder die Klangbrücke. Ein Campus hätte den großen Vorteil, die Räume zu verteilen um die angeführten Probleme wie z.B. Lärm zu umgehen.

Die Beigeordnete, Frau Schwier, dankt zunächst Frau Reinwald und Frau Dr. Blüggel für die geleistete Arbeit und die Ideen. Sie weist darauf hin, dass es in anderen Städten zur Zeit keine Blaupause gebe. Des Weiteren bezeichnet sie das Thema als ihre Verantwortung, da der Bushof von E 26 als „kritisch“ angesehen wird. Es geht hier lediglich darum, Alternativen innerhalb eines kreativen Prozesses aufzuzeigen. Dies soll gebäudeunabhängig erfolgen.

Ratsfrau Dr. Schmeer bezeichnet die präsentierten Ideen als sehr überzeugend und hebt die vorgestellten Synergien hervor. Auch sie sieht das Problem des Bushofs. Sie spricht sich für eine gemeinsame Lösung aus, auch wenn in beiden Eingangsbereichen der jeweiligen Häuser Modernisierungen vorgenommen wurden.

Ratsfrau Dr. Schmeer weist darauf hin, dass die Kämmerin aufgrund der haushaltstechnischen Erfordernis der hohen Summe kritisch sieht.

Sie drückt ihre Hoffnung aus, wenn nicht die Finanzfrage wäre.

Auf Anfrage von Ratsfrau Dr. Schmeer erklärt Frau Reinwald, dass der vorhandene Altbestand umfangreich und schützenswert ist, aber nicht in ein neues „Haus der Neugier“ mitgenommen werde.

Zur Zeit befinden sich die Altbestände im Keller.

Frau Crumbach-Trommler äußert sich begeistert über das Projekt und schließt sich den Ausführungen von Frau Schwier an. Hinsichtlich der Finanzen weist sie auf Einsparpotentiale hin: Miete der VHS,

AKuTh/08/WP18

Ausdruck vom: 31.05.2022

Seite: 7/13

erhebliche Synergien, weniger Menpower und die Annahme, dass ein Umbau preiswerter als ein Neubau sei.

Ein „Haus der Neugier“ könnte als Leuchtturmprojekt angesehen werden.

Die Bürgermeisterin Scheidt spricht zunächst ihren Dank aus. Sie sieht jedoch als Problem an, dass man sich hier auf eine Immobilie konzentriert. Sie erklärt, dass allen Beteiligten bekannt ist, wem diese Immobilie sowie zahlreiche weitere Objekte, gehört. Sie gibt zu bedenken, dass das Stadttheater ggfs. in Zukunft auch nicht mehr bespielbar sei.

Als negatives Beispiel für eine Kostenexplosion führt sie das neue Kurhaus an. Darüber hinaus kritisiert Bürgermeisterin Scheidt, dass heute keine Zahlen vorgelegt wurden.

Die Beigeordnete, Frau Schwier, macht noch einmal deutlich, dass es sich heute um eine reine Information handelt. Die Überlegung war bereits in 2015 erstmals thematisiert worden. Die heutige Präsentation sollte nur als Botschaft für den Fall dienen, was veranlasst werden müsste, wenn E 26 in zwei oder drei Jahren erklären würde, dass eine Nutzung des Bushof-Gebäudes nicht mehr möglich sei. Frau Dr. Blüggel erklärt, dass der nächste Schritt eine Machbarkeitsstudie sei.

Ratsherr Tillmann dankt zunächst für die Ausführungen der Verwaltung. Die inhaltliche Kernfrage müsse doch sein, wie beide Einrichtungen ggfs. Synergien schaffen können, d.h. hier geht es um ein inhaltliches Konzept.

Als weiterer Punkt bliebe die Frage nach dem Flächenbedarf.

Frau Reinwald führt aus, dass die Idee ist, Räume inhaltlich zusammenzuführen, um so als Einheit präsentieren zu können.

Frau Dr. Blüggel informiert, dass am 07. Juni 2022 eine Veranstaltung mit dem Titel „Wissen über Stadtwissen“ gemeinsam mit der Stadt Bochum stattfindet. Darüber hinaus möchte man mit einer Expertengruppe mehrere andere Stadtbibliotheken, z.B. die der Stadt Köln, besuchen.

Frau Dr. Blüggel erklärt, dass außerdem vorgesehen ist, die Nutzer mit externer Unterstützung einzuladen.

Ratsherr Pilgram erklärt, dass Raumprogramme immer von jeweiligen Gebäuden abhängen. Er kritisiert, dass die Machbarkeitsstudie auf das ehemalige Gebäude „Lust for Life“ zugeschnitten sei. Ratsherr Pilgram fragt an, welche bzw. wie viele Orte geprüft wurden, bzw. werden.

Darüber hinaus stellt er die Frage, wer hierüber entscheidet und was Bestandteil der Prüfung sei.

Die Beigeordnete, Frau Schwier, erklärt, dass sie hierzu nicht im Detail antworten könne, aufgrund der Zuständigkeit des Dez. III.

Unter Bezugnahme auf die Anmerkungen des Ratsherrn Pilgram erklärt sie, dass durch FB 61 die Machbarkeitsstudie durch Landesmittel finanziert werde, wenn es sich um leerstehende Geschäftsräume handelt. Hinsichtlich weiterer Detailfragen bittet sie, diese unmittelbar an Dez. III bzw. FB 61 zu stellen.

Abschließend weist sie noch einmal darauf hin, dass heute nur eine Möglichkeit aufgezeigt wurde. Frau Beslagic-Lohe führt aus, dass sie aus der Zeitung mehr erfahren habe, als in der heutigen Sitzung. Hinsichtlich des Zustandes der Räumlichkeit VHS Bushof lädt Frau Dr. Blüggel jedes Mitglied des Betriebsausschusses gerne zu einer Führung durch das Haus ein, um die Sanierungsbedürftigkeit der VHS zu dokumentieren.

Sie weist ausdrücklich darauf hin, dass sie sich als neue Örtlichkeit sowohl das ehemalige „Lust for Life“, als auch einen Neubau am Bushof sowie weitere Möglichkeiten vorstellen könne.

Frau Dr. Blüggel weist darauf hin, dass bei der Machbarkeitsstudie mehrere Alternativen geprüft werden. Ratsfrau Epstein freut sich über die Utopie. Sie erklärt, dass sich die VHS schon seit längerem in keinem guten Zustand befinde. Ihrer Meinung nach seien Gedanken für die Phantasie erforderlich.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Kultur und Theater nimmt den Bericht einstimmig zur Kenntnis.

zu 5 Theaterplatz i.R. Innenstadtkonzept 2022;

hier: Ergebnis der Vertragsverhandlungen, nächste Planungsschritte sowie Dialog und Beteiligung

Vorlage: FB 61/0392/WP18

Ratsherr Pilgram äußert sich zu dem Budget für das Marketing. Dieses erscheint ihm, insbesondere im Hinblick auf die für die Kultur verfügbaren Mittel, vergleichsweise hoch.

zu 6 Einführung einer Beschlusskontrolle, Antrag der Fraktion GRÜNE vom 22.04.2022

Vorlage: E 49/0035/WP18

Ratsherr Pilgram dankt der Verwaltung für die Vorlage, die seiner Meinung nach in dieser Form ausreichend ist. Er bittet darum, dass dies ein regelmäßiger Punkt in künftigen Sitzungen wird.

Er weist darauf hin, dass auch neue Anträge, die in einem Beschluss formuliert werden, entsprechend mit aufgeführt werden.

Abschließend bittet er darum, auch auf den weiteren Seiten der Übersicht die Überschriften einzufügen.

Frau Tirtey weist darauf hin, dass die Liste die entsprechenden Beschlüsse seit 2020 enthält, mit Ausnahme der Kenntnisnahmen.

Abschließend erklärt sie, dass zukünftig die Liste - ausschließlich mit den nicht erledigten Beschlüssen – fortlaufend geführt und vorgelegt wird.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Kultur und Theater beschließt einstimmig:

Der Betriebsausschuss Kultur und Theater nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

zu 7 Verfügbarkeit von Räumen/Veranstaltungsorten für kulturelle Veranstaltungen**Tagesordnungsantrag der Fraktion GRÜNE vom 22.04.2022****Vorlage: E 49.5/0032/WP18**

Ratsfrau Bergs führt aus, dass es sich hier um ein Anliegen der freien Kulturszene handelt. Als problematisch sind zur Zeit das Depot, die Mulde im Ludwig Forum für Internationale Kunst, das Space im Ludwig Forum für Internationale Kunst und die Klangbrücke, die nur teilweise genutzt werden kann, aufgeführt.

Die Beigeordnete, Frau Schwier, schließt sich den Ausführungen von Frau Bergs an. Sie erklärt, dass die Mulde des Ludwig Forums nicht auf Dauer, sondern nur temporär eingeschränkt nutzbar ist.

Frau Tirtey weist darauf hin, dass man eng mit der FH zusammenarbeitet und auch bei der Raumsuche behilflich ist und vermittelt. Als Beispiel nennt sie das Depot Talstraße.

Hinsichtlich der Klangbrücke gab es ihres Wissens nach nur zwei Anfragen.

Frau Crumbach-Trommler schlägt die Musikhochschule mit den beiden Räumlichkeiten großer und kleiner Kammermusiksaal sowie den Probenraum vor. Abschließend erklärt sie, dass es schwer sei, den Krönungssaal für Festivals zu erhalten und bittet darum, hier mit der Oberbürgermeisterin das Thema anzusprechen.

Ratsfrau Epstein erklärt, dass am vergangenen Sonntag keine Installation in der Mulde des Ludwig Forums war. Sie bittet darum, auch die Leiterinnen und Leiter der Museen anzuschreiben, damit diese sich für die Möglichkeiten gegenüber der freien Szene öffnen.

Die Beigeordnete, Frau Schwier, bittet darum, dass auch die Politik die Leitungen der Museen kontaktieren sollte.

Ratsfrau Bergs fragt, ob es Informationen über die ausgefallenen Veranstaltungen des Theater K gibt.

Unter Bezugnahme auf die Anfrage von Ratsfrau Bergs erklärt Frau Tirtey, dass das Theater K sich beim Kulturbetrieb nicht bzgl. eines Problems gemeldet hat.

Ratsherr Pilgram fasst zusammen, dass es hinsichtlich der Klangbrücke fast ein Jahr dauert, bis diese wieder bespielbar ist.

Hinsichtlich des Ludwig Forums weist er darauf hin, dass der Forumsgedanke für Herrn Ludwig der damalige Kerngedanke war. Es sollte ein offener Ort für viele sein.

Bezüglich des Tuchwerks gab es wohl Probleme mit den Genehmigungsverfahren. Hier verweist er auf das Beispiel der Stadt Stuttgart, die auf ihrer Internetseite einen Leitfaden für Genehmigungsverfahren veröffentlicht hat. Hier sollte die Stadt Aachen proaktiv werden.

Die Bürgermeisterin Scheidt erklärt, dass die Absage für das RKP-Fest alle im Betriebsausschuss mitbekommen haben. Sie korrespondiert seit zwei Wochen mit dem Bauordnungsamt und bezeichnet dies als sehr zäh. Teilweise habe sie Informationen nur bekommen, da sie Bürgermeisterin ist. Hier sieht sie Klärungsbedarf innerhalb der Verwaltung, da bekannt war, dass die Premiere abgesagt wurde.

Frau Bürgermeisterin Scheidt sieht hierin eine Resignation innerhalb der freien Szene, die das Gefühl hat, dass die Verwaltung sich nicht kümmere.

Frau Bürgermeisterin Scheidt wünscht sich innerhalb der Verwaltung mehr interne Kommunikation.

Frau Tirtey erklärt diesbezüglich, dass die Anregungen gerne mitgenommen werden, aber ein Handeln nur dann möglich sei, wenn sich jemand entsprechend meldet.

Hinsichtlich der Klangbrücke erklärt Frau Tirtey, dass ihr dieses Haus bekanntlich besonders am Herzen liegt und sie stark daran interessiert ist, diese Location so schnell wie möglich wieder spielfähig präsentieren zu können. Aus diesem Grund wird die Technikausstattung der Klangbrücke, die immerhin mit ca. 60.000,00 € beziffert wird, aus Mitteln des Kulturbetriebes bezahlt.

Hinsichtlich des Space im Ludwig Forum weist sie darauf hin, dass hier ebenfalls die Anschaffung einer neuen Technik erforderlich ist. Die Kosten schätzt sie ähnlich wie für die Klangbrücke ein.

Beschluss:

Der Betriebsausschuss Kultur und Theater beschließt einstimmig:

Der Betriebsausschuss Kultur und Theater nimmt die Ausführungen der Verwaltung zum Sachstand der Verfügbarkeit von Räumen und Veranstaltungsorten für kulturelle Veranstaltungen zur Kenntnis.

zu 8 Mitteilungen

Es erfolgen keine Wortmeldungen.